

**Interpellation Jürg Cafilisch, SP, Baden, vom 21. September 2010 betreffend Passagierfrequenzen in den Bahnhöfen Aarau, Baden, Brugg und Lenzburg; Beantwortung**

---

Aarau, 8. Dezember 2010

10.280

I.

Text und Begründung der Interpellation wurden den Mitgliedern des Grossen Rats unmittelbar nach der Einreichung zugestellt.

II.

Der Regierungsrat antwortet wie folgt:

**Grundsätzliches**

Seit der Einführung von Bahn 2000, 1. Etappe, im Dezember 2004 besteht im Aargau ein aufeinander abgestimmtes Netz im Fern- und Regionalzugsverkehr. Die Kernstädte sind untereinander und mit den umliegenden Zentren häufig direkt und im Halbstundentakt verbunden. Sowohl die Zentren Brugg/Baden als auch Aarau profitierten von schnelleren Verbindungen via Neubaustrecke Rothrist–Mattstetten in die Hauptstadtregion Bern. Die Taktverbindungen Baden/Brugg nach Basel sowie Aarau/Olten Richtung Jurasüdfusslinie wurden mit Bahn 2000 nicht verschlechtert. Im Gegenteil profitiert Aarau seit Dezember 2004 von häufigeren und schnelleren Verbindungen nach Solothurn und Biel.

Die internationalen Fernverkehrszüge nach Zürich fahren heute weitgehend als IC-Taktzüge ohne Halt zwischen Basel und Zürich. Da diese Züge nicht mehr über die Bözberglinie verkehren und nonstop Basel–Zürich fahren, verlängerten sich die Reisezeiten aus den Aargauer Städten nach Deutschland und Frankreich um einige Minuten. Für Baden und Brugg wurden ausserdem die Reisezeiten nach Basel leicht verlängert, da die Fernverkehrszüge Zürich–Baden–Brugg–Frick–Basel seit Kurzem auch in Stein-Säckingen (IR) und Rheinfelden (Flugzug) halten. Dadurch verbesserte sich die Wirtschaftlichkeit der Züge, und die Gefahr, dass die SBB die Züge nicht mehr anbieten werden, wurde gemildert.

### Zur Frage 1

"Wie hoch sind die Passagierfrequenzen in den Bahnhöfen Aarau, Baden, Brugg und Lenzburg?"

Gemäss Auskunft der SBB liegt der durchschnittliche Verkehr an Werktagen (DWV) in Aarau bei 36'000 ein- und aussteigenden Fahrgästen pro Tag (Quelle: Nationales Schienenverkehrsmodell SBB und automatische Zählungen im Regionalverkehr, Daten aus dem Jahr 2009). In Baden beträgt der vergleichbare Wert 35'200 Fahrgäste, in Brugg 19'100 und in Lenzburg 15'600.

### Zur Frage 2

"Wie haben sich die Frequenzen in den letzten Jahren entwickelt?"

Die Frequenzen entwickelten sich in den letzten Jahren je nach Halteort unterschiedlich. Die SBB machten für die Jahre 2007–2009 folgende Angaben zur durchschnittlichen Entwicklung der Nachfrage in den Bahnhöfen Aarau, Baden, Brugg und Lenzburg:

Haltepunkt	Steigerung 2007–2008	Steigerung 2008–2009
Aarau	+ 6,5 %	+ 4,0 %
Baden	+ 4,6 %	+ 3,5 %
Brugg	+ 9,4 %	+ 2,1 %
Lenzburg	+ 2,1 %	+ 4,7 %

(Quelle: Nationales Schienenverkehrsmodell SBB und automatische Zählungen im Regionalverkehr)

Gemäss Auskunft der SBB gibt es erst seit dem Jahr 2007 verlässliche und gute Modelle zur Abbildung der Verkehrsnachfrage auf der Schiene. Automatische Zählsysteme wurden beim Regionalverkehr erst 2005 flächendeckend eingeführt und verlässliche Zahlen gibt es erst seit 2007. Zahlen aus früheren Quellen sind aufgrund des methodischen Wechsels wenig aussagekräftig und nicht vergleichbar.

### Zur Frage 3

"Wie stehen die Passagierfrequenzen dieser Städte im nationalen Vergleich da?"

Die Städte Aarau und Baden belegen in den nationalen Ranglisten der Passagierfrequenzen seit 2007 immer die Ränge 16 und 17. Brugg verbesserte sich seit 2007 um zwei Ränge und steht im Jahr 2009 auf Rang 28. Die Position von Lenzburg ist seit 2007 unverändert auf Rang 39.

#### **Zur Frage 4**

"Wie gedenkt der Regierungsrat mit der von der SBB beabsichtigten Verschlechterung des Angebots für den Kanton Aargau umzugehen? Ist der Kanton bereit, sich bei der SBB für eine bessere Berücksichtigung der Anliegen des Kantons einzusetzen?"

Der Regierungsrat hat keine Kenntnis von den vom Interpellanten vorausgesagten Verschlechterungen durch Streichungen von direkten Schnellzügen in Aarau ab dem Jahr 2013. Die ICN-Züge St. Gallen–Zürich–Aarau–Olten–Solothurn–Biel–Westschweiz werden Aarau auch in den nächsten Jahren bedienen und gute Verbindungen in die Ost- und Westschweiz anbieten. Veränderungen beim Fernverkehrsangebot werden erst mit der Inbetriebnahme der durchgehenden Vierspur Aarau–Olten möglich sein. Der Regierungsrat setzt sich dafür ein, dass dazumal die Zusatzzüge Zürich–Bern, die in den Hauptverkehrszeiten verkehren sollen, auch in Aarau anhalten. Damit liesse sich auf den Verbindungen nach Zürich in den Spitzenzeiten der 15-Minutentakt einführen und auch die Direktverbindungen nach Bern würden weiter verbessert.

Langfristig werden auch die Regionen Baden/Brugg und Aarau von einem verbesserten Fernverkehrsangebot profitieren. Nach der Inbetriebnahme der Neubaustrecke Rapperswil–Mellingen (NBS Chestenberg) sollen auf den Verbindungen Aarau–Zürich und Brugg–Baden–Zürich alle 15 Minuten schnelle Züge verkehren. Nach einem weitergehenden Infrastrukturausbau mit einem zweiten Heitersbergtunnel sollen je nach Angebotsszenario sogar bis zu sechs Fernverkehrszüge zwischen Brugg/Baden beziehungsweise Aarau und Zürich fahren.

Der Regierungsrat und die Verwaltung sind in engem Kontakt mit den zuständigen Stellen der SBB, die die kurz-, mittel- und langfristigen Angebote planen und realisieren. Der Grosse Rat hat die konzeptionellen Stossrichtungen zum Fernverkehrsangebot frühzeitig im Mehrjahresprogramm öffentlicher Verkehr sowie im Richtplan Aarau beschlossen. Der Regierungsrat hat im Rahmen der Stellungnahmen zum Projekt Zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur (ZEB) und zu Bahn 2030 im Sinne der formulierten Stossrichtungen Einfluss genommen. Er wird sich weiterhin für eine optimale Erschliessung der Aargauer Kernstädte einsetzen und für eine gute Abstimmung zwischen dem Fern- und Regionalverkehr sorgen.

Die Kosten für die Beantwortung dieses Vorstosses betragen Fr. 1'104.–.

REGIERUNGSRAT AARGAU